

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
B. Gesetzespolitische Entwicklung der Darlehensvermittlung	23
§ 1 GEWERBERECHTLICHE ERLAUBNISPFlicht	23
§ 2 MAKLER- UND BAUTRÄGERVERORDNUNG	23
§ 3 ENTWURF EINES GESETZES ÜBER MAKLERVERTRÄGE	25
§ 4 VERBRAUCHERKREDITGESETZ	27
§ 5 SCHULDRECHTSREFORM	28
C. Verbraucherdarlehen	29
§ 1 PERSÖNLICHER ANWENDUNGSBEREICH	29
I. <i>Natürliche Person als Verbraucher</i>	29
II. <i>Mehrheit von Verbrauchern</i>	30
III. <i>Existenzgründer als Verbraucher</i>	30
§ 2 SACHLICHER ANWENDUNGSBEREICH	34
I. <i>Kreditvertrag /Darlehensvertrag</i>	34
II. <i>Konsumentenkredit/Verbraucherdarlehen</i>	35
D. Darlehensvermittlung	37
§ 1 PERSÖNLICHER UND SACHLICHER ANWENDUNGSBEREICH	37
§ 2 RECHTSSTELLUNG DES DARLEHENSVERMITTLERS	38
I. <i>Markterschließungsfunktion</i>	40
II. <i>Selektionsfunktion</i>	42
III. <i>Servicefunktion</i>	43
IV. <i>Zwischenergebnis</i>	44
E. Aufklärungspflichten	45
§ 1 BEGRIFFSBESTIMMUNG	45
I. <i>Aufklärungspflicht als Schutzpflicht</i>	46
1. <i>Gesetzliche Schutzpflichten</i>	47
2. <i>Vertragliche Schutzpflichten</i>	48
II. <i>Abgrenzungsfragen</i>	50
1. <i>Unterrichtungs- /Mitteilungspflicht</i>	50
2. <i>Auskunftspflicht</i>	51
3. <i>Beratungspflicht</i>	52
4. <i>Warnpflichten</i>	54
5. <i>Zwischenergebnis</i>	54
§ 2 BEGRÜNDUNG DER AUFKLÄRUNGSPFLICHT	55
I. <i>Der Vertrag als Grundlage für Aufklärungspflichten</i>	56
1. <i>Vertragliche Regelung des konkreten Bankgeschäfts</i>	56
2. <i>Allgemeiner Bankvertrag</i>	57
3. <i>Die Geschäftsverbindung</i>	61
4. <i>Berufshaftung</i>	62

II. Verbraucherschutz als Haftungsgrundlage für Aufklärungspflichten	64
1. Das Marktwirtschaftlich-Liberale Begründungsmodell	65
2. Das Sozial-Interventionistische Modell	68
3. Stellungnahme	69
III. Vertrauen als Haftungsgrundlage für Aufklärungspflichten	73
IV. These des informationellen Vorsatzdogmas	80
V. Zusammenfassung	81
§ 3 FUNKTIONEN DER AUFKLÄRUNGSPFLICHT	81
I. Grundsatz der Vertragsfreiheit	81
II. Aufklärung im Rahmen von Selbstbestimmung und Vertragsfreiheit	82
§ 4 INHALT UND UMFANG DER AUFKLÄRUNGSPFLICHT	86
I. Das bewegliche System	87
1. Kernaspekte des beweglichen Systems	87
2. Kritik am beweglichen System	89
3. Stellungnahme	90
4. Erkennbare Aufklärungsbedürftigkeit des Kunden	91
a. Notwendigkeit der Information	93
b. Informationsbedürftigkeit des Verbrauchers	93
c. Erkennbarkeit des Informationsbedarfs	95
d. Informationsverzicht	96
5. Möglichkeit der Information	96
a. Informationsbeschaffung	96
b. Ökonomische Betrachtung von Aufklärungspflichten	97
6. Schutzwürdiges Vertrauen	101
a. Worauf darf vertraut werden?	101
b. Gutgläubigkeit	103
c. Kenntnis vom Vertrauenstatbestand	105
(aa) Vertrauenstatbestand aufgrund besonderer Sachkunde und Fachkompetenz	106
(bb) Langjährige Geschäftsverbindung	107
(cc) Bevollmächtigung des Vermittlers	108
d. Disposition oder Vertrauensinvestition	108
e. Zurechnung	109
(aa) Ingerenz	109
(bb) Funktion	110
(cc) Rolle	112
7. Zusammenfassung	112
II. Grenzen der Aufklärungspflichten	113
III. Pflichten des Vermittlers	114
1. Gesetzliche Informationspflichten des Darlehensvermittlers	115
a. Provisionsangabe	115

(aa) Vom Verbraucher an den Darlehensvermittler unmittelbar zu zahlende Vergütung.....	115
(bb) Aufklärung über die vom Darlehensgeber zu zahlende Vergütung.....	116
(cc) Packing.....	117
b. Aufklärung über die Innenprovision bei Anlagemodellen durch den Vermittler.....	118
(aa) Aktuelle Rechtslage.....	119
(bb) Stellungnahme.....	120
c. Aufklärung über Innenprovisionen aus Prospekthaftung.....	122
d. Aufklärungspflicht des Vermittlers bei der Umschuldung.....	125
2. <i>Pflichten des Darlehensvermittlers als Makler</i>	127
3. <i>Unterscheidung zwischen den Pflichten des Vermittlers und des Beraters</i>	128
4. <i>Der Darlehensvermittler als Anlageberater</i>	129
5. <i>Aufklärungspflichten des (Anlage-) Vermittlers/Beraters</i>	131
a. Anlegerbezogene Aufklärung.....	133
b. Anlagebezogene Aufklärung.....	134
c. Nachforschungspflicht.....	135
(aa) Umfang der Nachforschungspflicht.....	135
(bb) Einzelne Prüfpflichten des Vermittlers.....	136
(1) Seriosität des Anbieters.....	136
(2) Bonität und Rentabilität des Emittenten.....	136
(3) Auswertung der Fachpresse.....	138
d. Mitverschulden des Anlegers.....	141
e. Pflichten des Vermittlers als Treuhänder.....	144
f. Vor- und Nachteile eines Darlehens in Verbindung mit einer Kapitallebensversicherung.....	147
IV. Aufklärungspflicht der Bank bei der Darlehensvergabe	149
1. <i>Aufklärungspflicht contra Bankgeheimnis</i>	150
a. Internes und externes Bankgeheimnis.....	151
b. Durchbrechungen des Bankgeheimnisses und Aufklärungspflicht.....	152
2. <i>Leistungsfähigkeit des Darlehensnehmers</i>	155
3. <i>Zweckmäßigkeit des Kredits oder der Kreditart</i>	158
a. Grundsatz.....	158
b. Koppelung des Darlehensvertrages mit einer Kapitallebensversicherung.....	158
4. <i>Umschuldung</i>	161
a. Interessenlage bei der Umschuldung.....	162
b. Aufklärungspflichten bei der Umschuldung.....	163
5. <i>Aufklärungspflicht über Innenprovisionen durch die Bank</i>	166
6. <i>Verwendungszweck</i>	168
7. <i>Immobilienkapitalanlagen/Steuersparmodelle</i>	169
a. Die verschiedenen Modelle.....	169

(aa) Bauherrenmodelle	170
(bb) Bauträger- und Erwerbermodelle	170
(cc) Geschlossene Immobilienfonds	171
b. Aufklärungspflichten bei den Immobilienkapitalanlagen	171
(aa) Wissensvorsprung	174
(bb) Überschreitung der Kreditgeberrolle	177
(cc) Interessenkollision	179
(dd) Schaffung eines besonderen Gefährdungstatbestandes	180
(ee) Erkennbare geschäftliche Unerfahrenheit als Ausnahmetatbestand	182
(1) Aufklärungspflicht bei geschäftlicher Unerfahrenheit	182
(2) Sittenwidrigkeit des Darlehensvertrages bei Ausnutzung geschäftlicher Unerfahrenheit	184
(2.1.) Die Bürgschaftsrechtsprechung des BVerfG und des BGH	185
(2.2.) Übertragung der Rechtsprechungsgrundsätze auf andere Fallgestaltungen	187
V. Zurechenbares Verhalten Dritter - insbesondere des Vermittlers	191
1. Zurechnung über § 278 BGB	191
a. Der Vermittler als Erfüllungsgehilfe der Bank	191
(aa) Tätigkeit im Pflichtenkreis der Bank	192
(bb) Bausparkassenurteil	194
b. Grob weisungswidriges Verhalten des Vermittlers	195
c. Verzicht auf persönlichen Kundenkontakt	196
d. Weiter Pflichtenkreis der Bank nach OLG Koblenz	199
2. Wissenszurechnung	202
a. Anwendbarkeit von § 166 Abs. 1 BGB	202
b. Pflicht zur Wissensorganisation	204
c. Verhältnis der Wissenszurechnung zum Bankgeheimnis	206
d. Der Vermittler als Wissensvertreter der Bank	207
3. Organisationsverschulden der Bank	209
VI. Zurechnung der Haustürsituation beim Verbraucherdarlehen	210
1. Anwendbarkeit der Haustürwiderrufsregelung auf Verbraucherdarlehen	210
2. Haustürsituation	213
3. Zurechnung der Haustürsituation	216
4. Inhalt der Widerrufsbelehrung	218
VII. Rückabwicklung von Darlehensverträgen im Falle des Widerrufs für Haustürgeschäfte	219
1. Verbundene Geschäfte	219
a. Finanzierung von Immobilien und Grundstücken	224
b. Finanzierung eines Fondsbeitritts	228
2. Rückzahlungspflicht der Darlehensvaluta nach erfolgtem Widerruf	236

a.	Analoge Anwendung von § 9 Abs. 2 Satz 2 VerbrKG	238
b.	Richtlinienkonforme Auslegung von § 3 Abs. 1 HWiG.....	242
c.	Bereicherungsrechtlicher Lösungsversuch.....	245
d.	Schadensersatzanspruch wegen unterbliebener Belehrung.....	247
e.	Schadensersatzanspruch wegen Verletzung von Aufklärungspflichten	251
VIII.	<i>Vollmacht</i>	254
1.	<i>Treuhändervollmacht beim Steuersparmodell</i>	254
2.	<i>Pflichtangaben</i>	257
3.	<i>Fehlerhaft angegebene Pflichtangaben</i>	262
4.	<i>Heilung der Formnichtigkeit</i>	263
IX.	<i>Europäische Reformvorhaben zum Verbraucherkredit</i>	264
1.	<i>Weitreichende Informationspflichten der Bank</i>	266
2.	<i>Prinzip der Verantwortungsvollen Kreditvergabe</i>	266
3.	<i>Defintion für Realkreditverträge</i>	273
F.	<i>Zusammenfassung der Ergebnisse</i>	275
G.	<i>Literaturverzeichnis</i>	281